

KINDERHILFE Hyvong VIETNAM e.V.

Hyvong heißt Hoffnung ...



Rundbrief III/2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde!

Im November 2018

In diesem Herbst habe ich, Christoph Kunz, Ingrid Sperling wieder drei Wochen lang bei einem Teil ihrer Projektbesuche begleitet. Schwerpunkt waren dieses Mal die von der *KINDERHILFE* unterstützten Heime im Norden. In diesem Rundbrief möchte ich von dem Behindertenzentrum **Thuy An** und dem Waisenheim **Bac Kan** berichten.

Bei meiner Ankunft in Hanoi war ich überrascht, wie viel sich doch allein in den letzten zwei Jahren verändert hat: überall gibt es Großbaustellen und Hochhäuser (das derzeit höchste hat 68 Stockwerke). Auf den engen Straßen fahren deutlich mehr Autos und machen das Vorankommen in den Hauptverkehrszeiten noch schwerer. Offensichtlich geht es vielen Menschen besser und die neue Mittelschicht kann sich vieles leisten, obwohl die Preise für viele Waren und Dienstleistungen gestiegen sind. Auf den Straßen sieht man erfreulicherweise viel weniger Bettler als früher. Doch dieser Eindruck täuscht leicht darüber hinweg, dass ein großer Teil der vietnamesischen Bevölkerung an dem wirtschaftlichen Aufschwung wenig Anteil hat. Die Schere zwischen Arm und Reich geht auch in Vietnam immer weiter auf. Und das Wohlstandsgefälle zwischen dem Leben in der Stadt und auf dem Land wird immer größer. Das wird schon auf der Fahrt nach **Thuy An** deutlich. Zwar ist die Straße dort hin inzwischen gut ausgebaut, aber in den Dörfern, durch die sie führt, leben und arbeiten die meisten Menschen noch wie früher. Viele kleine Handwerker verdienen mühsam ihren Lebensunterhalt. Kleine Geschäfte an der Straße warten auf Kundschaft und kämpfen gegen den Staub und Dreck, den der Verkehr von der Straße in ihren Laden weht. In der Landwirtschaft arbeiten die Bauern mit Wasserbüffeln auf ihren

kleinen Feldern und transportieren ihre Ernte auf altersschwachen Karren.

Bei unserer Ankunft im Behindertenzentrum werden wir freudig begrüßt. Die großen Mädchen haben sich festlich in roten *Ao Dais* herausgeputzt. Seit 29 Jahren unter-

stützt die *KINDERHILFE* nun schon *Thuy An* und wir kennen die meisten der jungen Frauen seit sie Babys waren. Beim Rundgang durch die schön ge-

Rechts das Mädchen Giang, wie wir es 1994 kennengelernt haben. Sie ist jetzt groß (links im großen Foto) und hilft bei der Betreuung der kleinen Kinder.





pflegte Anlage besuchen wir zuerst die Häuser mit den schwerbehinderten Kindern. Die Begegnung mit ihnen ist immer wieder erschütternd. Obwohl der Krieg vor nun schon 48 Jahren zu Ende ging, gibt es immer wieder neu geborene Kinder mit Behinderungen und entstellten Körpern, die auf die Schädigung des Erbguts durch das Entlaubungsmittel 'Agent Orange' (Dioxin) zurückzuführen sind. Viele Eltern sind mit der Betreuung solcher Kinder

überfordert und geben sie ins Heim ab. Dort werden sie gut betreut und so gut es geht mit Physiotherapie behandelt. Da ist z.B. der Junge

Anh, der 11 Jahre alt ist, aber wie 5 oder 6 aussieht. Er wurde mit sog. Glasknochen geboren und verbrachte seine ersten Lebensjahre deshalb weitgehend im Liegen. Jetzt kann er schon Dreirad fahren und sich auf den Knien kurze Strecken fortbewegen (s. Fotos). Er kann selbständig essen und lernt Zahlen und das Alphabet in der Integrationsklasse des Heims. Und er malt gerne. Im Kinderkrankenhaus in Hanoi erhält er regelmäßig Calcium-Infusionen zur Stärkung seiner Knochen, die sehr leicht brechen.

Im Heim wohnen derzeit 168 behinderte Kinder neben 186 behinderten Erwachsene und alleinstehenden alten Menschen. Das Zentrum versorgt sich durch den Anbau von Obst und Gemüse und das Halten von Hühnern und Schweinen zu einem großen Teil selbst. Dabei helfen die Jugendlichen und Erwachsenen mit, soweit sie dazu in der Lage sind. Die *KINDERHILFE* bezuschusst die Versorgung der behinderten Kinder und deren medizinische Behandlung. Außerdem erhalten die Angestellten des Heims einen Zuschuss zu ihrem geringen Lohn, denn sie sind als Bezugspersonen für die Kinder besonders wichtig. Für das kommende Jahr haben wir dem Zentrum eine Unterstützung von umgerechnet 14.800 Euro zugesagt.



Auf dem weiteren Rundgang haben wir uns die Babystation,

die Küche, den Garten, das Wasserreservoir, die Therapieräume und die Klassenzimmer angeschaut. Im vergangenen Jahr wurde die Wasserversorgung verbessert und der Bau eines neuen Küchengebäudes be-

gonnen. Sorgen bereitet uns der von der *KINDERHILFE* vor 17(!) Jahren beschaffte Toyota-Kleinbus, der dringend ersetzt werden müsste. Dazu ist die *KINDERHILFE* aber bei ihren heutigen finanziellen Möglichkeiten nicht in der Lage. Wir hoffen deshalb sehr, dass das für *Thuy An* zuständige Sozialamt bald für Ersatz sorgt.



Nach dem Rundgang sind wir zum Essen eingeladen. Es wird im Zentrum zubereitet und schmeckt uns großartig. Den Abschluss unseres Besuchs bilden wieder die

Aufführungen der Kinder und der großen Mädchen, die allen Beteiligten großen Spaß machen. Bei unserem herzlichen Abschied ist es schon dunkel. Auf verschiedenen Spielfeldern spielen die größeren Kinder Federball und Fußball. Die Stimmung ist fröhlich und entspannt und man muss schon genauer hinschauen, um die schweren Behinderungen der Spielerinnen und Spieler zu erkennen. Unser Besuch hat uns wieder gezeigt, wie wichtig und sinnvoll unsere Unterstützung hier nach wie vor ist.

In der Provinz **Bac Kan** an der chinesischen Grenze liegt das nördlichste Waisenheim, das wir unterstützen. 2006 waren wir zum ersten Mal dort, und vor einem Jahr wurde das Heim innerhalb der Provinzhauptstadt *Bac Kan* verlegt und vergrößert. In Zukunft werden dort bis zu 60 Kinder untergebracht sein, denn der Bedarf ist groß. Bevor wir aber das Heim selbst besuchen, fahren wir auf schmalen, kurvigen Straßen durch die dünn besiedelte Berglandschaft und besuchen ein junges Paar. Der junge Mann heißt mit Vornamen *Khoi* und ist jetzt 24 Jahre alt. Er ist im Waisenheim aufgewachsen und hat danach eine Ausbildung zum Schweißer gemacht. Damit verdient er ausreichend Geld bei einer Firma in der Stadt. Jetzt haben sich die beiden ein Haus an einer neuen Landstraße gebaut und wollen dort eine Metallwerkstatt einrichten (wie die im unteren Bild). Das gilt als aussichtsreiches Projekt, denn an der neuen Straße werden viele neue Häuser gebaut, und für Haustüren, Geländer, Zäune und Gitter aus Metall gibt es einen großen Bedarf. Wenn es soweit ist, wird auch der 18-jährige Bruder, der jetzt noch im Heim lebt, in der neuen Werkstatt mitarbeiten. Wir freuen uns natürlich über diese erfolgreiche Entwicklung der beiden Waisen.



In einem entfernten Weiler besuchen wir danach eine alleinerziehende blinde Frau, deren 15-jährige Tochter *Ha* seit 5 Jahren im Heim in *Bac Kan* lebt. Die Mutter bekommt nur eine Sozialhilfe von umgerechnet 20 Euro im Monat! Das reicht natürlich auch in Vietnam nicht zum Leben. Mit Hilfe freundlicher Nachbarn schlägt sich die Frau durch, aber damit die Tochter die Chance auf eine bessere Zukunft hat, hat sie sie ins Heim gegeben. Dort wird sie gut versorgt, kann zur Schule gehen und wird danach auch eine Ausbildung bekommen. Für die Mutter können wir leider nicht mehr tun als ihr eine Decke, Reis und etwas Geld dazulassen.



Bei einbrechender Dunkelheit fahren wir auf den engen Bergstraßen zurück in die Stadt, wo wir auch übernachten. Nach dem Abendessen fahren wir ins Waisenheim und erleben eine abwechslungsreiche Gesangs-, Tanz- und Akrobatikaufführung der Kinder und Jugendlichen. Sie freuen sich offensichtlich über unseren Besuch und haben ihre Auftritte gut einstudiert.

Am nächsten Tag kommen wir wieder, um die Gebäude und das Gelände zu besichtigen und um die Entwicklung und den finanziellen Bedarf für das kommende Jahr zu besprechen. Die Kinder sind am Vormittag in der Schule. Für die Fahrt dort hin hat die *KINDERHILFE* in diesem Jahr 10 Fahrräder bezahlt und es werden im kommenden

Jahr noch einmal so viele angeschafft. Da es bisher für die Kinder kein warmes Wasser zum Duschen gab, hat die *KINDERHILFE* dieses Jahr auch eine Solaranlage für warmes Wasser finanziert, zusätzlich zu den Zuschüssen für die Versorgung und die Angestellten.

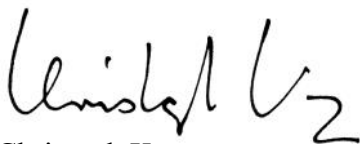
Die Arbeit der *KINDERHILFE* ist also immer noch sehr wichtig und ihre Unterstützung wird von den

sozialen Einrichtungen in Vietnam dringend gebraucht. Jede Spende hilft uns dabei und kommt zu 100 Prozent bei unseren Partnern in Vietnam an. (Unser Vorstand arbeitet ja rein ehrenamtlich, und alle 'Verwaltungskosten' werden vollständig von den Mitgliedern unseres Vereins getragen.) Wir freuen uns auch sehr über

unsere Partnerschaft mit dem Goethe-Gymnasium in Nauen, das in diesem Jahr mit einem Spendenlauf und anderen Aktivitäten 3.150 Euro für die *KINDERHILFE* gesammelt hat! Wir danken allen, die daran beteiligt waren, und natürlich auch allen anderen Menschen, die mit ihren Spenden und Sammelaktionen unsere Hilfeleistungen ermöglichen und damit das Leben vieler benachteiligter junger Menschen in Vietnam besser und schöner machen!

Mit den besten Wünschen für eine harmonische Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr grüßen wir von der *KINDERHILFE* Sie herzlich

Ihr



Christoph Kunz
Stellvertretender Vorsitzender

Hinweis: Auf unserer Homepage finden Sie eine Landkarte, weitere Fotos und Informationen und unsere Rundbriefe als pdf-Dateien. Wenn Sie die Rundbriefe gerne per eMail erhalten möchten, bitten wir um eine kurze Mitteilung.



Kinderhilfe Hyvong Vietnam e.V.

Ingrid Sperling (Vorsitzende)

Ladiusstraße 3 14165 Berlin

Telefon: 030 - 815 74 95

e-mail: i.sperling@kinderhilfe-vietnam.de

Spendenkonten:

Postbank Berlin **IBAN:** DE84 1001 0010 0220 0641 04 **BIC:** PBNKDEFF100

Berliner Volksbank **IBAN:** DE71 1009 0000 3381 1070 00 **BIC:** BEVODEBBXXX

Spenden an die *Kinderhilfe e.V.* sind steuerbegünstigt. Bitte vergessen Sie nicht Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsformular, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

www.kinderhilfe-vietnam.de

Christoph Kunz (Stellv. Vorsitzender)

Eibenweg 30 74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon: 07142 - 32586

e-mail: c.kunz@kinderhilfe-vietnam.de

